Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 85 (2010)

Heft: 11

Vereinsnachrichten: SVW

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

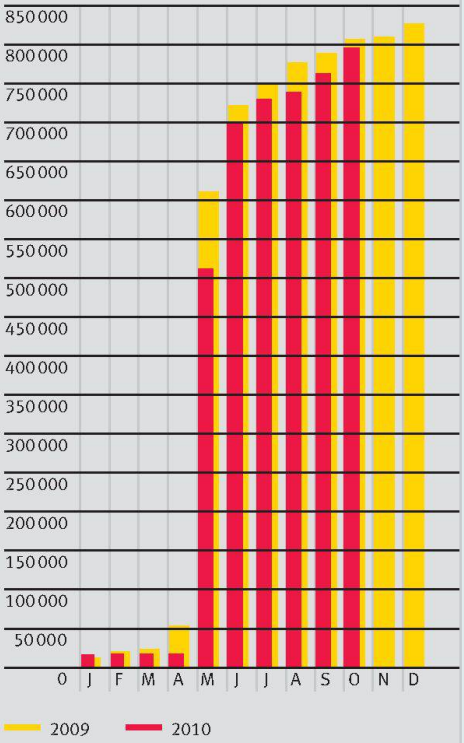
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Spendenbarometer (in CHF)



Eine kleine Genossenschaft wagt sich an ein grosses Projekt

Der Genossenschaft Wohnen Arbeit und Kultur (WAK) Elgg und Umgebung ist es vor allem dank dem unermüdlichen Einsatz ihres Präsidenten gelungen, ihren Wohnungsbestand kontinuierlich von ursprünglich vier auf heute 18 Wohnungen zu erweitern. Nun steht die WAK kurz davor, auf einem Grundstück in Elgg, auf dem 1967 ein Gebäude unter tragischen Umständen abgebrannt war, drei neue Mehrfamilienhäuser mit 16 Wohnungen und diversen Gewerberäumen zu erstellen. Im Verlauf der Zeit sind viele Projekte mit einem ähnlichen Ziel in Schubladen verstaubt, an Gemeindeversammlungen verworfen worden oder an der Finanzierung gescheitert (vgl. *wohnen* 4/2010).

Die Finanzierung für das Projekt der WAK scheint geregelt. Dazu beigetragen haben die Gemeinde Elgg mit einem zinslosen Darlehen für den Kauf des Landes, eine befreundete Genossenschaft mit der Zusage für langfristiges Fremdkapital und schliesslich auch die Stiftung Solidaritätsfonds des SVW. Diese hat der WAK ein Darlehen in Höhe von 480 000 Franken in Aussicht gestellt und dessen Ausrichtung unter anderem davon abhängig gemacht, dass die Gemeindeversammlung Anfang Dezember der geplanten Überbauung zustimmt.

Balz Christen, SVW, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 55, www.svw.ch/solidaritaetsfonds

SVW Schweiz

Besuch aus dem Norden

Die freundschaftlichen Kontakte von Landesverbänden der Wohnungswirtschaft in Deutschland mit dem SVW und hiesigen Genossenschaften werden eifrig gepflegt. Ende September kam Besuch vom Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW), in dem die Wohnungsgenossenschaften und weitere Immobilienunternehmen der drei Bundesländer Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein zusammengeschlossen sind, darunter als weitaus grösste Organisation die SAGA mit 135 000 Wohnungen in Hamburg. Eine Delegation von 22 Personen des Verbandsausschusses besuchte Genossenschaften in Luzern (ABL) und Zürich (ABZ, Kraftwerk1) und wurde im Zürcher Hochbaudepartement von Stadtrat André Odermatt und Amtsdirektor Patrick Gmür persönlich empfangen. Neben spannenden Besichtigungen und Präsentationen – zur Stadtplanung in Zürich, Qualität durch Architekturwettbewerbe, Bauen für die 2000-Watt-Gesellschaft und über aktuelle Projekte für neue Wohn- und Lebensformen – gab es auflockernde Rahmenprogramme auf den Seen und in den Stadtzentren. Und nicht zuletzt einen SVW-Apéro auf dem Uetliberg mit der Leiterin des ETH-Wohnforums, Margrit Hugentobler, und dem Verbandsdirektor samt folkloristischer Einlage.

(sw)

Der Besuch aus Deutschland kam in den Genuss eines Apéros mit folkloristischer Einlage auf dem Uetliberg.

Regionalverband Ostschweiz

Zum Abschied von Oswald Hilty (EBG Wil)

Am 22. September 2010 ist Oswald Hilty, Präsident der Eisenbahner Baugenossenschaft Wil, kurz vor seinem 68. Geburtstag völlig unerwartet gestorben. Hilty wurde 1982 zum Revisor der Genossenschaft gewählt. Mit der Fertigstellung des Bauloses II bezog er 1985 ein Reiheneinfamilienhaus an der Othmarstrasse. Im Frühjahr 2004 übernahm er als Nachfolger von Erich Meier das Präsidentenamt. Mit grossem Interesse nahm er an den Verbandsanlässen teil, suchte Kontakte und den Erfahrungsaustausch und holte sich Beratung bei spezialisierten Fachpersonen. Ausgerüstet mit dem nötigen Wissen ging er verschiedene Probleme tatkräftig an. Damit vertrat er eine Haltung, wie man sie sich nur wünschen kann. Geboren im St. Galler Oberland, im werdenbergischen Grabs, war Oswalt Hilty beruflich bei den SBB tätig. Nach einer Anstellung im Bahnhof Wil SG) wurde er später Leiter des Bahnreisezentrums in Winterthur und dann Leiter Personenverkehr in der Region Winterthur. Er blieb aber immer stark mit seinem Wohnort Wil verbunden, wo er über Jahrzehnte die Männerriege leitete und auch im Gesamtverein des Turn- und Sportvereins (KTV) im Präsidium tätig war. Es schmerzt, einen solch liebenswürdigen und aktiven Kollegen zu verlieren. In der bis auf den letzten Platz gefüllten Kreuzkirche in Wil waren denn auch viele Freunde aus dem Turnverein und ehemalige Eisenbahnerkollegen aus der ganzen Ostschweiz und darüber hinaus beim Abschied anwesend. Seiner Ehefrau Getrud Hilty-Wespe und der ganzen Trauerfamilie entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

(Karl Litscher, Präsident SVW-Regionalverband Ostschweiz)

Weiterbildung

Weiterbildungsreise: Passivwohnbauten in Innsbruck

Eine kleine Gruppe aus der Schweiz nahm Anfang Oktober am «Praxis-Check» zum Thema Passivwohnbau teil, den die SVW-Weiterbildung gemeinsam mit österreichischen Partnern anbot. Dabei hatten die Teilnehmer Gelegenheit, grosse Siedlungen in Innsbruck und kleinere Überbauungen in den umliegenden Gemeinden zu besichtigen. Die gemeinnützigen Bauträger im Tirol spielten in den letzten Jahren eine wichtige Rolle beim Bau von Passivhauswohnungen. Die Neue Heimat Tirol hat inzwischen etwa 1000 Wohnungen in diesem Standard errichtet und dabei wertvolle Erfahrungen gesammelt, von denen die Teilnehmenden sicher nützliche Anregungen mit nach Hause nehmen konnten.

Die hochkarätig besetzten Diskussionen, welche die Besichtigungen umrahmten, widmeten sich auch der Frage, ob das Passivhaus zu einem Standard des gemeinnützigen Wohnbaus wird. Die Meinungen darüber waren geteilt. Zwar war man sich mehrheitlich einig, dass sich die Mehrkosten für den Passivhausstandard langfristig auszahlen, gleichzeitig war heftig umstritten, ob es sich lohnt, Altbauten auf diesen Standard zu sanieren, sind doch die Kosten dafür teilweise sehr hoch. Zur Energieeffizienz tragen aber nicht nur die Bauten selbst, sondern auch das Nutzerverhalten und die Stadtplanung bei, so ein anderes Argument. Das Fazit der Veranstaltung: Die gemeinnützigen Bauträger können in diesen Fragen mehr Verantwortung übernehmen, ihr Handlungsspielraum ist aber beschränkt. Energieeffizienz ist darum auch eine Herausforderung der Demokratie. *(ho)*

Passivhaus Lodenareal: Mit 354 Wohnungen die zurzeit grösste Passivhaus-Siedlung Europas.

Regionalverband Zürich

Zürich: neue Parkplatzverordnung

Ende November stimmt Zürich über eine neue Parkplatzverordnung ab. Für den SVW Zürich ist diese Abstimmung von grosser Bedeutung, wie der Regionalverband in seinem Informationsblatt mitteilt. Gemäss Rückmeldungen von Zürcher Genossenschaften stehen besonders in den äusseren Stadtkreisen viele Tiefgaragenplätze leer. Auch bei bevorstehenden Ersatzneubauprojekten müssten gemäss der alten Verordnung viel mehr Parkplätze erstellt werden, als dies die Genossenschaften planen. Die revidierte Parkplatzverordnung kommt dem entgegen: Sie verlangt statt wie bisher einen Parkplatz pro 100 Quadratmeter Wohnfläche einen Platz pro 120 Quadratmeter Wohnfläche und reduziert den Minimalwert in Aussenquartieren zusätzlich. Für Projekte, die autoarmes Wohnen vorsehen, sind Sonderregelungen möglich. Der Regionalverband Zürich plädiert deshalb für eine Annahme der neuen Verordnung.

(hcd)

Agenda

Datum	Zeit	Ort	Anlass/Kurzbeschrieb	Kontakt
23.11.2010	11.30–13.30 Uhr	Zürich, Verwaltungszentrum Werd	**Impulsveranstaltung Altersgerechtes Bauen**	Stadt Zürich, Gesundheits- und Umweltdepartement, gud@zuerich.ch
25.11.2010	14.15 Uhr	Bern	**SVW-Delegiertenversammlung**	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40, astrid.fischer@svw.ch
3.12.2010	13.30 bis 17.30 Uhr	Zürich, Verwaltungszentrum Werd	**Fachtagung: Wohin bewegt sich der genossenschaftliche Wohnungsbau?** Veranstaltung zum 10-Jahr-Jubiläum der Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau, mit anschliessendem Apéro	SVW Zürich, 043 204 06 33, info@svw-zh.ch
21.6.2011	14.15 Uhr	Bern	**SVW-Delegiertenversammlung**	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40, astrid.fischer@svw.ch
23./24.9.2011		Luzern, KKL	**3. Forum der Schweizer Wohnbaugenossenschaften**	
29.11.2011	14.15 Uhr	Bern	**SVW-Delegiertenversammlung**	SVW, Astrid Fischer, 044 362 42 40